

regio **home**

Alles rund ums Bauen & Wohnen in Ihrer Region **02 | 2026**



**FERTIGHAUS
ODER MASSIVHAUS?**

Eine Entscheidung fürs Leben und was diese für Bauherren bedeutet

**GARTENZEIT IM MAI: GEMÜSE-
ANBAU LEICHT GEMACHT**

Für den eigenen Gemüseanbau ist es noch lange nicht zu spät

**COOL BLEIBEN
OHNE KLIMAAANLAGE**

Haus und Wohnung ohne Klimaanlage angenehm temperieren

Jubiläumsangebote - Jetzt zugreifen!

Kettler Stapelsessel
DIAMOND ROPE
Aluminium Anthrazit
Teakholzarmlehnen
~~249,- € UVP~~
99,95

Kettler Ampelschirm
SWING Ø 3,5 m
silber/grau
Inklusive Schutzhülle
und Kreuzfuß
neigbar
Auch in Farbe
taupe verf.
~~898,- € UVP~~
499,-
drehbar 360°

Aquarius Fontainen Set
Classic 2000 E
Für dein Wasserspiel
im Gartenteich
~~75,- € UVP~~
59,-

Teichfreund® STICK MIX
Ganzjahresfutter
für alle Teichfische
15 Liter Beutel ~~7,95 €~~
5,-
1l=0,33€

Blumenerde
Vorteilspack
3 Säcke
à 40 Liter
statt 12,57 €
9,99
1l=0,08€

Blaudünger
8-8-8 EXT
5 kg für ca. 100 m²
statt 10,99 €
7,99
1kg=1,60€

Garten Fockenberg
Bottroper Str. 143
46244 Bottrop-Kirchhellen
02045 96100 www.garten-fockenberg.de

100 JAHRE JUBILÄUM

gültig bis zum 30.05.2026 solange der Vorrat reicht!



**Türelemente · Laminat · Vinyl · Furnierboden
Drücker · Holz im Garten · u.v.m.**



Ob Neubau oder Renovierung – bei uns finden Sie alles, um Ihre Vorstellungen zu verwirklichen! Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Bald beginnt die Gartensaison – Beginnen Sie schon jetzt mit der Planung und lassen sich professionell beraten!

RSG Robert Sprungmann GmbH & Co. KG
Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49
02 09 / 9 47 82-0 · info@holz-sprungmann.de
www.holz-sprungmann.de



EDITORIAL



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

es treibt uns förmlich in die Natur! Saftiges Grün, blühende Pflanzen, frische Luft und die Sonne auf der Haut kurbeln ganz automatisch die Laune an! Deswegen haben auch wir unseren Fokus für die aktuelle Ausgabe der regioHome auf den Garten und die Gestaltung dessen gelegt.

Es ist noch lange nicht zu spät, um sich jetzt eine persönliche Ruheoase anzulegen. Oder haben Sie eher Praktisches im Sinn? Dann haben wir in unserem Titelthema wertvolle Tipps, wie Sie diesen optimalen Zeitpunkt nutzen, um sich selbst mit saisonalem Gemüse zu versorgen! Der praktische Saisonkalender zeigt auf einfache Weise, wann welches Gemüse gepflanzt und geerntet werden kann. Für jene, die es auf eine perfekte Ernte abgesehen haben, folgt im Anschluss Wissenswertes, wie sie es Bienen als tapfere Helferlein besonders leicht machen, in Ihrem Garten einen gemütlichen Unterschlupf zu finden.

Doch wir denken selbstverständlich auch an jene, die ihre Zeit ebenso gerne im Innenraum verbringen. Wie Sie auch ohne Klimaanlage im Sommer „cool bleiben“, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Wir haben auch dieses Mal eine kunterbunte Ausgabe auf die Beine gestellt, die ebenso vielfältig ist, wie unsere prachttvolle Pflanzenwelt. Wir wünschen viel Vergnügen beim Stöbern, Lesen und Blättern.

Ihr Team der regioHome

Foto: aureus GmbH

Raiffeisen-Markt

Umfassende Angebote finden Sie auf www.dasperfektegruen.de

Wir leben Nähe!

QUALITÄTS-ROLLRASEN
EINFACH – SCHNELL – GUT

ab **3,39 €**
pro m²*

Wir beraten Sie gerne!

DACHBEGRÜNUNG
SCHÜTZEN – DÄMMEN – LEBEN

Raiffeisen-Markt
Kirchhellen
Pelsstraße 10 • 46244 Bottrop-Kirchhellen

Raiffeisen-Markt
Raesfeld
Vennekenweg 6 • 46348 Raesfeld

agriV.de **AGRI V**
Agri im Verbund

Bestell- und Beratungshotline: 0800-72 45 830

* ab 350 m², Preis abhängig von der Mengenstaffel

Anzeige

Tischlerei Bellendorf
Bau- und Möbeltischler

*Wir können Ihnen helfen,
Ihren Alltag besser zu bewältigen.*

Ihr starker Partner für Kirchhellen

- Möbel nach Maß
- Sonderanfertigungen
- Barrierefreier Wohnraum
- Innenausbau
- Reparaturen
- Treppen - Türen - Fenster

Hauptstraße 106 - 46244 Kirchhellen - 0 20 45 / 22 07
www.tischlerei-bellendorf.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

aureus GmbH
Geschäftsführer Oliver Mies
Lehmschlenke 94
46244 Bottrop-Kirchhellen
Fon (02045) 4014 - 60
Fax (02045) 4014 - 66
Internet: www.aureus.de
E-Mail: anzeigen@aureus.de
redaktion@aureus.de

Redaktion:

Aileen Kurkowiak
Valerie Misz
Eveline Plebanek

Namentlich und nicht mit einem Redaktionskürzel gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout/Produktion:

Helen Slossarek
Anna Winkelhorst

Medienberater:

Andrea Sauerbach
Sonja Walden
Christian Sklenak

Titelbild:

© Natalia Shmatova / stock.adobe.com

Anzeigenpreisliste: 2026

Druck:

SET POINT Medien GmbH
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 19
47475 Kamp-Lintfort
Fon (02842) 927 38-0

Auflage: 22.000

Verbreitung:

Bottrop, Dorsten, Gladbeck,
Kirchhellen, Schermbeck

Copyright: aureus GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet, die Vervielfältigung auf Datenträger sowie die Übernahme und Nutzung der vom Verlag für Kunden gestalteten Werbeanzeigen bedarf vorab der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Unverlangt ohne Porto eingehende Beiträge werden nicht zurückgesandt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



10



20



12



22



6

INHALT

- | | |
|--|--|
| <p>6 Gartenzeit im Mai: Gemüseanbau leicht gemacht
<i>Für den eigenen Gemüseanbau ist es noch lange nicht zu spät</i></p> <p>10 Summende Nachbarn willkommen
<i>Entwickeln auch Sie Ihren Garten zu einem Wildbienen-Paradies weiter</i></p> <p>12 Balkon-Makeover: Frischer Look für den Sommer
<i>Mit wenigen Handgriffen zur Wohlfühloase im Freien</i></p> <p>14 Die Asiatische Hornisse in der Region
<i>Warum die Asiatische Hornisse beobachtet wird und was Sie tun können</i></p> <p>16 Ein Familienbetrieb mit Herz und Seele
<i>Garten Fockenberg: 100 Jahre Entwicklung, Wandel und Familiengeschichte</i></p> <p>18 Das Outdoor-Wohnzimmer
<i>Mehr Zeit im Freien, ohne auf Komfort zu verzichten</i></p> | <p>20 Gärtnern ohne Garten: Grün auf kleinem Raum
<i>Auch ohne eigenen Garten lässt sich die Freude am Gärtnern erleben</i></p> <p>22 Anziehend und wandelbar
<i>Magnetfarbe und Tafellack setzen Akzente und regen die Kreativität an</i></p> <p>24 Cool bleiben ohne Klimaanlage
<i>So bleiben Haus und Wohnung auch ohne Klimaanlage angenehm temperiert</i></p> <p>28 Fertighaus oder Massivhaus?
<i>Eine Entscheidung fürs Leben und was diese für die Bauherren bedeutet</i></p> <p>30 Lichtkonzepte für ein gesundes Wohnklima
<i>Wie Licht mehr als nur die Atmosphäre eines Raumes beeinflusst</i></p> |
|--|--|

Gartenzeit im Mai

Jetzt startet der ideale Moment für den eigenen Gemüseanbau

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Wenn die Tage länger werden und die Temperaturen stabil steigen, beginnt für viele Gartenbesitzer die wichtigste Phase des Jahres: der Start in die Gemüsesaison. Gerade der Mai gilt als idealer Zeitpunkt, um die Grundlagen für eine ertragreiche Ernte im Spätsommer und Herbst zu legen. Wer jetzt aktiv wird, kann schon in wenigen Wochen erste Kulturen anlegen und den eigenen Garten Schritt für Schritt in ein kleines Nutzparadies verwandeln.

Der Trend zum regionalen und selbst angebauten Gemüse ist ungebrochen und das aus guten Gründen. Frisch geerntete Produkte aus dem eigenen Garten überzeugen nicht nur geschmacklich, sondern auch durch kurze Wege und volle Kontrolle über Anbau und Pflege. Gerade im Mai, wenn die Böden sich erwärmt haben, lassen sich viele Sorten direkt ins Freiland setzen oder noch unkompliziert vorziehen. Auch ab Ende Mai sind die Bedingungen weiterhin optimal, um neue Beete anzulegen oder Lücken im Garten sinnvoll zu nutzen.

Ein erfolgreicher Start beginnt immer mit dem richtigen Standort. Ein sonniger Bereich im Garten ist dabei entscheidend, denn viele klassische Gemüsesorten benötigen mehrere Stunden Licht täglich, um kräftig zu wachsen. Ebenso wichtig ist eine gute Erreichbarkeit für die Bewässerung, denn gerade in den zunehmend trockeneren Frühjahrs- und Frühsommerphasen kann regelmäßiges Gießen den Unterschied machen.

Darauf kommt es jetzt an

Die Bodenqualität spielt eine zentrale Rolle. In vielen Gärten rund um die Region ist die Grundlage bereits gut, doch oft lohnt sich eine

gezielte Verbesserung. Lockere, humusreiche Erde fördert das Wachstum deutlich. Wer jetzt im Mai startet, kann Kompost einarbeiten, um die Nährstoffversorgung zu stärken und das Bodenleben zu aktivieren. Mikroorganismen und Regenwürmer sorgen dabei für eine natürliche Durchlüftung und eine stabile Struktur. Ist der Boden eher schwer und lehmig, hilft die Beimischung von Sand, um Staunässe zu vermeiden. Gerade jetzt, kurz vor der Hauptwachstumsphase, wirkt sich eine gute Vorbereitung besonders positiv aus.

Auch der Trend zu Hochbeeten bleibt im Mai aktuell. Sie erwärmen sich schneller als klassische Beete und ermöglichen einen frühen Start in die Saison, ideal auch für kleinere Gärten oder Terrassen. Selbst auf Balkonen lassen sich mit ausreichend großen Pflanzkübeln oder Hochbeeten zahlreiche Gemüsesorten erfolgreich kultivieren.

Saison birgt Vorteile

Im Mai beginnt die eigentliche Pflanzzeit für viele robuste Arten. Besonders unkompliziert sind klassische Einsteigerkulturen wie Salat, Radieschen, Möhren oder Zwiebeln. Auch Kürbis oder Knoblauch lassen sich jetzt noch gut integrieren, sofern der Standort passt. Wer ab Ende Mai pflanzt, profitiert zudem von konstant wärmeren Temperaturen, die das Anwachsen zusätzlich beschleunigen. Wichtig bleibt dabei der richtige Abstand zwischen den Pflanzen, damit sich Wurzeln und Blätter ungehindert entwickeln können.

Ein weiterer Vorteil der Saison: Viele Jungpflanzen sind jetzt in Gärtnereien erhältlich und erleichtern den Einstieg erheblich. Gerade Steckzwiebeln oder vorgezogene Setzlinge sparen Zeit und sorgen für einen schnelleren Erfolg im Beet. Der Mai bietet damit die perfekte Grundlage für alle, die ihren Garten nicht nur als Erholungsraum, sondern auch als kleine Selbstversorgerfläche nutzen möchten. Mit etwas Planung entsteht so Schritt für Schritt ein grünes System direkt vor der Haustür: nachhaltig, regional und genau auf die Saison abgestimmt.

Unser Tipp:

Die Qual der Wahl: Bevor Sie starten, sollten Sie entscheiden, welche Gemüsearten Sie überhaupt anbauen möchten. Um die große Bandbreite an Möglichkeiten ein wenig zu schmälern, haben wir in einem Saisonkalender für Sie zusammengestellt, in welchen Monaten die jeweiligen Sorten am besten wachsen. Tipp: Anhand des Saisonkalenders können Sie auch sehr gut ablesen, welches Gemüse bei den regionalen Händlern im aktuellen Monat günstig und frisch ist. Wer also nicht selber anbauen möchte, ist hiermit dennoch gut beraten!



Saisonkalender Gemüse

ZUTAT (GEMÜSE) JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ



Gemüse ist als Lagerware aus heimischen Anbau verfügbar

Gemüse ist frisch aus heimischen Anbau verfügbar



Fotos: © Idol Design, Dar, Narin, / stock.adobe.com



Heizkosten senken? Geht schlauer.

**Mit dem
Modernisierungsrechner
wissen, was zu tun ist.**

Unser Modernisierungsrechner zeigt dir, welche Maßnahmen sich für dich lohnen – und welche nicht. Einfach. Online. Unverbindlich. Jetzt berechnen: sparkasse.de/modernisierungsrechner



Weil's um mehr als Geld geht.



Summende Nachbarn willkommen

So wird der Garten zum Wildbienen-Paradies

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Ein leises Brummen liegt in der Luft, sobald die ersten Sonnenstrahlen den Garten erwärmen. Zwischen Blüten und Zweigen beginnt ein geschäftiges Treiben – und wer genauer hinschaut, erkennt schnell: Es sind nicht nur Honigbienen, die hier unterwegs sind. Wildbienen, oft unscheinbar und doch unverzichtbar, gehören zu den wichtigsten Bestäubern überhaupt. Umso erstaunlicher ist, wie einfach es sein kann, ihnen im eigenen Garten ein Zuhause zu schaffen.

Dabei hält sich ein Mythos besonders hartnäckig: das klassische Bienenhotel aus dem Baumarkt. Was dekorativ aussieht, ist für Wildbienen häufig wenig hilfreich, manchmal sogar schädlich. Zu große Bohrlöcher, ungeeignete Materialien oder unsauber verarbeitete Kanten führen dazu, dass die Tiere die Nisthilfe meiden oder sich im schlimmsten Fall verletzen. Der Trend geht deshalb ganz klar in eine andere Richtung: selber machen statt fertig kaufen. „Viel besser und effizienter“, bestätigt Werner Gahlen, Imker und Bienenexperte aus Kirchhellen.

Einfacher als gedacht

Und das ist weniger aufwendig, als es zunächst klingt. Schon mit einfachen Mitteln lässt sich eine funktionierende Nisthilfe bauen. „Bambusröhrchen in unterschiedlichen Durchmessern bilden dabei die ideale Grundlage“, erläutert Gahlen. Diese sollten ungefähr 10 und 15 Zentimeter lang sein und Durchmesser von 2 bis 10 Millimetern haben. Unbedingt zu berücksichtigen sei, dass sie sauber verarbeitet und fest fixiert sind, rät der Experte. Denn sobald einzelne Röhrchen locker

sitzen, haben Vögel leichtes Spiel und ziehen sie heraus, das gesamte „Hotel“ fällt auseinander und bietet keinen Schutz mehr.

Auch Holz kann verwendet werden, vorausgesetzt, man geht sorgfältig vor. Entscheidend ist die Richtung der Bohrlöcher: Sie sollten längs zur Maserung verlaufen. Ebenso wichtig ist die Wahl des Materials. Harthölzer wie Eiche oder Robinie sind besonders geeignet, da sie langlebig sind und nicht so schnell verrotten. Weiches Holz hingegen kann Feuchtigkeit aufnehmen, Pilzbefall begünstigen und damit die Brut gefährden. Unschärfe Bohrlöcher oder Splitter werden zusätzlich zur Gefahr, weil sie die empfindlichen Flügel der Bienen beschädigen können.

„Neben der Bauweise spielt der Standort eine zentrale Rolle. Wildbienen bevorzugen warme, sonnige Plätze, die gleichzeitig vor Wind und Regen geschützt sind. Eine Ausrichtung nach Osten oder Süden sorgt dafür, dass die Nisthilfe gut erwärmt wird und trocken bleibt. Man kann es sich bildlich vorstellen: Ein ungeschützter Platz wäre für die Bienen so ungünstig wie ein Kinderzimmer ohne Außenwand: zugig, feucht und alles andere als ein sicherer Rückzugsort“, weiß der Imker

Damit es summt & brummt

Wer noch einen Schritt weiter in Richtung bienenfreundlicher Garten gehen will, ergänzt das Hotel durch ein sogenanntes Sandarium. Viele Wildbienenarten nisten nämlich gar nicht in Röhren, sondern im Boden. Dabei handelt es sich um eine offene Fläche mit feinem, lockerem Sand, die idealerweise sonnig gelegen ist. In trockenen Gärten kann sie direkt in den Boden integriert werden, während sie in feuchteren Lagen besser leicht erhöht angelegt wird. Gestalterisch sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt: Ob eingefasst mit Holz oder als kleine Trockenmauer aus Natursteinen: funktional ist vor allem, dass der Sand ungestört bleibt.

Mindestens genauso wichtig wie die Nisthilfe ist das Nahrungsangebot. Ein Garten kann noch so durchdacht gestaltet sein, doch ohne passende Pflanzen bleibt er für Wildbienen uninteressant. Besonders wertvoll sind heimische Arten, die über das Jahr hinweg kontinuierlich Blüten bieten.



Schon im zeitigen Frühjahr sorgen Krokusse, Hyazinthen oder Wildtulpen für die erste Nahrungsquelle. Später folgen Beerensträucher, Kräuter und ungefüllte Blütenpflanzen, die reich an Pollen und Nektar sind. Exotische Zierpflanzen oder sterile Hecken hingegen bieten kaum Nutzen.

Erstaunlich ist auch, wie robust viele Wildbienen sind. Einige Arten fliegen bereits bei Temperaturen von vier bis sechs Grad, andere lassen sich selbst von leichtem Nieselregen nicht aufhalten. Damit übernehmen sie eine wichtige Rolle, wenn Honigbienen noch im Stock bleiben. Für Gartenbesitzer bedeutet das: Wer früh im Jahr für Blüten sorgt, schafft die Grundlage für eine zuverlässige Bestäubung – unabhängig vom Wetter.

Aktion rund um die Biene

Am 16. Mai findet im Rahmen des internationalen Tages der Biene im Raiffeisen-Markt in Kirchhellen eine besondere Aktion statt. Es wird verschiedene Praxisdemonstrationen, Rabattaktionen und ein kleines Gewinnspiel für Kinder geben, um der hiesigen Biene mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Zu den üblichen Öffnungszeiten gibt es praktische Tipps, anschauliche Beispiele und auch die Möglichkeit, eigene Fragen direkt mit Fachleuten zu besprechen.



BALKON-MAKEOVER:

FRISCHER LOOK FÜR DEN SOMMER

Gerade im Frühling lohnt sich ein neuer Blick auf den eigenen Balkon. Oft wird er im Alltag wenig genutzt, dabei steckt selbst in kleinen Außenbereichen großes Potenzial. Entscheidend ist, wie die vorhandene Fläche genutzt wird. Mit einem durchdachten Makeover lässt sich der Balkon in kurzer Zeit in einen Ort verwandeln, der zum Entspannen, Genießen und Verweilen einlädt.

TEXT VON EVELINE PLEBANEK

Am Anfang steht eine ehrliche Bestandsaufnahme. Welche Möbel sind noch funktional, was wirkt unruhig oder überladen und welche Bereiche werden tatsächlich genutzt? Oft hilft es, den Balkon zunächst vollständig zu räumen, um ein klares Bild zu bekommen. Im nächsten Schritt sollte festgelegt werden, welche Funktion der Balkon erfüllen soll. Soll er ein ruhiger Rückzugsort sein, ein Platz zum Essen oder eher ein lebendiger Treffpunkt? Diese Entscheidung bildet die Grundlage für alle weiteren Gestaltungsschritte.

MÖBEL GEZIELT AUSWÄHLEN

Die Wahl der passenden Möbel ist entscheidend für ein gelungenes Makeover. Auf kleinen Balkonen bieten sich klappbare oder multifunktionale Möbel an, die flexibel eingesetzt werden können. Ein kompakter Tisch mit zwei Stühlen reicht oft aus, um den Balkon alltagstauglich zu machen. Für schmale Balkone empfehlen sich Sitzbänke, die die gesamte Breite ausnutzen.

Wer mehr Platz zur Verfügung hat, kann zusätzlich eine kleine Loungeecke integrieren. Wichtig ist, dass die Möbel nicht zu massiv wirken und ausreichend Bewegungsfläche erhalten bleibt. Leichte Materialien und helle Farben lassen den Balkon größer erscheinen.

TEXTILIEN FÜR MEHR WOHLNICHKEIT

Erst durch Textilien wird der Balkon zu einem echten Wohnraum. Outdoor-Teppiche, Kissen und Decken sorgen für Komfort und schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, mit Farben und Mustern Akzente zu setzen. Helle, natürliche Töne wirken ruhig und zeitlos, während kräftigere Farben dem Balkon Lebendigkeit verleihen. Achten Sie darauf, dass die Stoffe für den Außenbereich geeignet sind und Feuchtigkeit sowie Sonneneinstrahlung gut vertragen.

PFLANZEN BEWUSST EINSETZEN

Pflanzen sind das Herzstück eines gelungenen Balkon-Makeovers. Damit sie dauerhaft Freude, und nicht zu viel Arbeit bereiten, ist die richtige Auswahl von großer Bedeutung.

Für sonnige Balkone eignen sich besonders robuste und wärmeliebende Pflanzen. Klassiker wie Geranien, Petunien oder Lavendel kommen gut mit intensiver Sonne zurecht und blühen über viele Wochen hinweg. Auch mediterrane Kräuter wie Rosmarin, Thymian oder Salbei sind ideal, da sie Trockenheit vertragen und wenig Pflege benötigen. Wer zusätzlich ernten möchte, kann auf Tomaten, Paprika oder Erdbeeren setzen. Wichtig sind ausreichend große Pflanzgefäße und regelmäßiges Gießen.

Halbschattige Balkone bieten ebenfalls viele Möglichkeiten. Fuchsien, Begonien oder Lobelien fühlen sich hier besonders wohl und sorgen für farbenfrohe Akzente. Auch Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder Minze gedeihen gut bei weniger direkter Sonneneinstrahlung und sind pflegeleicht.

Mit wenigen Veränderungen lässt sich der Balkon in eine stilvolle Wohlfühloase verwandeln – Ideen und Tipps für eine schnelle und wirkungsvolle Neugestaltung

Für schattige Balkone empfiehlt sich eine Auswahl an Pflanzen, die mit wenig Licht auskommen. Farne, Efeu oder Funkien bringen Struktur und verschiedene Grüntöne ins Spiel. Blühpflanzen wie Begonien können auch hier eingesetzt werden und sorgen für zusätzliche Farbe.

Neben der Auswahl spielt auch die Anordnung eine wichtige Rolle. Eine Kombination aus höheren Pflanzen, mittleren Gewächsen und hängenden Elementen schafft ein harmonisches Gesamtbild. Hängeampeln, Blumenkästen oder vertikale Lösungen helfen dabei, auch kleine Flächen optimal zu nutzen.

LICHT FÜR ATMOSPHERE

Die richtige Beleuchtung macht den Balkon auch in den Abendstunden nutzbar, vor allem warmes Licht sorgt für eine angenehme Stimmung. Lichterketten, Windlichter, Laternen oder kleine Tischleuchten lassen sich flexibel einsetzen und schaffen eine wohnliche Atmosphäre. Besonders praktisch und nachhaltig sind solarbetriebene Leuchten, die ohne zusätzlichen Stromanschluss auskommen. Eine Kombination aus mehreren Lichtquellen wirkt natürlicher und sorgt für ein ausgewogenes Gesamtbild.

ORDNUNG UND STAUHAUM SCHAFFEN

Ein aufgeräumter Balkon wirkt automatisch größer und einladender. Deshalb sollte auch der Stauraum mitgedacht werden. Sitzbänke mit integriertem Stauraum oder schmale Regale bieten Platz für Kissen, Gartenutensilien oder Dekoration. Auch vertikale Lösungen helfen, Ordnung zu halten, ohne wertvolle Fläche zu verlieren. Weniger sichtbare Gegenstände sorgen für mehr Ruhe und lassen den Balkon strukturierter erscheinen.

EIN NEUER LIEBLINGSPLATZ

Ein Balkon-Makeover muss nicht aufwendig oder teuer sein. Mit einer klaren Idee, passenden Materialien und etwas Zeit lässt sich auch mit kleinem Budget viel erreichen. Das Ergebnis ist ein Außenbereich, der nicht nur optisch überzeugt, sondern im Alltag wirklich genutzt wird. So wird der Balkon zu einem Ort, der den Wohnraum erweitert und den Sommer nach Hause bringt.

DIE ASIATISCHE HORNISSE IN DER REGION

Warum die Asiatische Hornisse beobachtet wird und was Bürgerinnen und Bürger tun sollten



– TEXT VON VALERIE MISZ –

Die Asiatische Hornisse breitet sich zunehmend auch in Nordrhein-Westfalen aus und rückt damit stärker in den Fokus von Behörden und Öffentlichkeit. Als invasive Art stellt sie insbesondere für die heimische Insektenwelt eine Herausforderung dar. Gleichzeitig sorgt sie bei vielen Menschen für Verunsicherung. Doch was steckt hinter der Art, und wie sollte man im Alltag mit ihr umgehen?

Ursprünglich stammt die Asiatische Hornisse aus Südostasien. Über den internationalen Warenverkehr gelangte sie nach Europa, wo sie sich in den vergangenen Jahren stark verbreitet hat. Seit 2025 gilt sie gemäß der EU-Verordnung Nr. 1143/2014 als etablierte Art. Das bedeutet: Eine verpflichtende Bekämpfung durch Behörden besteht nicht mehr, auch wenn Maßnahmen zur Eindämmung weiterhin empfohlen werden.

Die Art ist etwas kleiner als die heimische Europäische Hornisse. Typisch sind ihre dunkle Grundfärbung, gelbe Beinenden und ein überwiegend schwarzer Hinterleib mit feinen gelben Bändern. Auch ihr Verhalten unterscheidet sich leicht: Sie ist oft bis in den späten Herbst aktiv.

LEBENSWEISE UND NESTBAU

Die Asiatische Hornisse durchläuft im Jahresverlauf mehrere Entwicklungsstadien. Im Frühjahr entstehen zunächst kleine sogenannte Embryonal- oder Primärnester. Diese befinden sich häufig in geschützten Bereichen wie Dachvorsprüngen, Hecken oder Schuppen. Im Sommer werden größere Sekundärnester gebaut, meist hoch oben in Bäumen. Diese können beeindruckende Größen erreichen und mehrere Tausend Tiere beherbergen. Während kleine Nester oft unauffällig sind, steigt mit der Größe auch das Verteidigungsverhalten der Tiere. Im Winter stirbt das Volk ab, lediglich die befruchteten Königinnen überwintern und gründen im Folgejahr neue Kolonien.

UMGANG MIT FUNDEN

Grundsätzlich gilt: Einzelne Tiere sind kein Grund zur Sorge. Wichtig ist vor allem die Identifikation und Meldung von Nestern. Eine eigenständige Entfernung sollte nicht erfolgen. Zum einen wegen des Verletzungsrisikos, zum anderen, um Verwechslungen mit geschützten heimischen Arten zu vermeiden.

Wie genau mit Funden umzugehen ist, kann je nach Kommune unterschiedlich geregelt sein. Deshalb ist es ratsam, sich bei der eigenen Stadt oder dem zuständigen Kreis zu informieren.

In Bottrop werden Bürgerinnen und Bürger beispielsweise gebeten, insbesondere im Frühjahr kleine, gut sichtbare Nester zu melden, um die Ausbreitung besser dokumentieren zu können.

Auch der Kreis Wesel hat Strukturen geschaffen, über die Nester gemeldet und anschließend von geschultem Fachpersonal überprüft werden können. Dabei wird betont, dass ausschließlich Nester gemeldet werden sollen, nicht einzelne Tiere.

VERANTWORTUNG UND SICHERHEIT

Rechtlich liegt die Verantwortung für die Beseitigung eines Nestes bei den jeweiligen Grundstückseigentümern. Fachpersonal, etwa speziell geschulte Schädlingsbekämpfer oder Imkerteams, sollte mit der Entfernung beauftragt werden. Die Asiatische Hornisse ist für gesunde Menschen in der Regel nicht gefährlicher als andere stechende Insekten. Allerdings kann sie ihr Nest konsequent verteidigen, weshalb Abstand und Vorsicht geboten sind.

aureus
Agentur für
Werbung & Design

**LEBENSART-
ANZEIGEN WIRKEN**

Print & Online

Jetzt anrufen! Wir freuen uns, von Euch zu hören.

Jetzt buchen!

Oliver Mies 02045 4014 - 61 o.mies@aureus.de	Sonja Walden 02045 4014 - 63 s.walden@aureus.de	Andrea Sauerbach 02045 4014 - 60 a.sauerbach@aureus.de
---	--	---

CONTAINERDIENST

Container in allen Größen
von 1,5 m³ bis 34,0 m³

Der „KLEINE“ zum BEST Preis ab 114,- Euro

schon ab
1,5 m³

Mehr Informationen : www.best-bottrop.de oder
02041 7969-99

25 BEST

EIN FAMILIENBETRIEB MIT Herz & Seele

**Garten Fockenberg: 100 Jahre Entwicklung,
Wandel und Familiengeschichte**

Das Gartencenter Fockenberg in Bottrop-Kirchhellen Grafenwald hat seine Wurzeln in einer kleinen, familiär geführten Handelsidee. Seit nunmehr einem Jahrhundert steht der Name **Fockenberg für Verlässlichkeit, Kundennähe und die Bereitschaft, sich immer wieder neu zu erfinden. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen im Laufe der Jahrzehnte ist es dem Unternehmen gelungen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und heute zu den festen Größen im Bereich Gartenbedarf zu zählen.**

Die Geschichte begann im Jahr 1926, als Heinrich Fockenberg, der Onkel des heutigen Geschäftsführers, den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. An der Bottroper Straße in Kirchhellen Grafenwald gründete er einen Handel für Getreide und Futtermittel. Aus der damaligen „Mühle Fockenberg“ entwickelte sich im Laufe der Zeit ein Unternehmen, das sich stetig den Bedürfnissen seiner Kunden und den Veränderungen des Marktes anpasste.

SOLIDER GRUNDSTEIN WURDE GELEGT

In den Anfangsjahren stand vor allem die Verarbeitung von Getreide im Mittelpunkt. Mit einfachen Mühlsteinen wurde das Korn geschrotet und anschließend an umliegende Haushalte geliefert, die es zur Brotherstellung nutzten. Aus diesem handwerklich geprägten Ursprung entstand Schritt für Schritt ein deutlich breiter aufgestelltes Unternehmen.

Heute präsentiert sich „Garten Fockenberg“ auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 30.000 Quadratmetern als modernes Gartencenter mit einem umfassenden Sortiment. Kundinnen und Kunden finden hier alles rund um Gartenmöbel, Gartenhäuser,



GUT GEWAPPNET FÜR DIE ZUKUNFT

Inzwischen arbeitet ein rund 30-köpfiges Team im Unternehmen und trägt die Philosophie des Hauses weiter. Stolz blickt die Belegschaft auf den Standort in Bottrop-Kirchhellen Grafenwald, der sich über Jahrzehnte hinweg stark verändert hat. Heute ist das Gartencenter klar strukturiert und spezialisiert, insbesondere auf Gartenmöbel, Gartenhäuser und Gartenteichanlagen. Früher unter dem Namen „Grünes Warenhaus“ bekannt, hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und modernisiert.

Auch baulich wurde in den vergangenen Jahren viel investiert: Der gesamte Komplex wurde umfassend saniert, umgestaltet und neu organisiert. Der ehemalige Tierfuttermarkt ist inzwischen in den Hauptbereich des Gartencenters integriert und bildet heute wieder einen festen Bestandteil des Gesamtkonzepts.

Mit Blick nach vorn sieht sich „Garten Fockenberg“ gut aufgestellt. Den nächsten 100 Jahren voll Wandel, Herausforderungen, aber auch Erfolge stehen nichts im Wege. Ganz im Gegenteil: Das Team hat noch zahlreiche Ideen in Petto, um sich stetig weiterzuentwickeln und seinen Kundinnen und Kunden immer Neues präsentieren zu können.

Pflanzen, Gartenbedarf, Tierfutter, Teichanlagen und -zubehör sowie eine große Auswahl an Koi-Karpfen und weiteren Teichfischen. Diese Entwicklung ist eng mit dem unternehmerischen Wirken von Hans Fockenberg verbunden, der das Familienunternehmen entscheidend geprägt hat.

Schon früh sammelte er Erfahrungen im elterlichen Betrieb und absolvierte dort seine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann. Dennoch entschied er sich zunächst bewusst für einen eigenen Weg. Nach seiner Volljährigkeit zog es ihn nach Kanada, wo er drei Jahre lang arbeitete. Anschließend reiste er um die Welt und finanzierte diese Zeit mit dem dort verdienten Geld. Diese Erfahrungen sollten später seine Sicht auf das Familienunternehmen nachhaltig beeinflussen.

Im Jahr 1968 übernahm Hans Fockenberg schließlich die Leitung des Betriebs. Nach einer wirtschaftlich schwierigen Phase brachte der Besuch einer Gartenmesse eine entscheidende Wende: Der Einstieg in den Verkauf von Gartenhäusern legte den Grundstein für die heutige Ausrichtung als Gartencenter.



DAS OUTDOOR-WOHNZIMMER:

LEBEN NACH DRAUSSEN

VERLAGERN

Mehr Zeit im Freien, ohne auf Komfort zu verzichten: Das Outdoor-Wohnzimmer verwandelt den Garten in einen echten Wohlfühlraum

– TEXT VON EVELINE PLEBANEK –



Sobald die Temperaturen steigen, zieht es viele Menschen nach draußen und so hat die Gestaltung des Außenbereichs zunehmend an Bedeutung gewonnen. Das Konzept des Outdoor-Wohnzimmers soll einen fließenden Übergang zwischen Innen- und Außenraum schaffen. Statt einfacher Gartenmöbel entstehen durchdachte Bereiche, die zum Entspannen, Essen und Verweilen einladen.

WARUM DER TREND WÄCHST

Ein gut durchdachtes Outdoor-Wohnzimmer wird für immer mehr Menschen eine lohnende Investition. Die eigenen vier Wände spielen eine immer größere Rolle. Wir verbringen mehr Zeit denn je zu Hause und auch das Home-Office ist immer weiter verbreitet. In dieser digitalen Welt ist die Sehnsucht nach Natur und Zeit an der frischen Luft gewachsen. Ein Outdoor-Wohnzimmer bietet die Möglichkeit im Alltag sowie mit Freunden und Familie das Leben mehr nach draußen zu verlagern und dabei nicht auf Bequemlichkeit zu verzichten.

Gleichzeitig verschieben sich die Anforderungen an Wohnräume. Flexible Nutzung, Aufenthaltsqualität und eine persönliche Gestaltung stehen im Vordergrund. Außenbereiche werden daher nicht mehr nur saisonal genutzt, sondern zunehmend ganzjährig gedacht. Mit der richtigen Ausstattung lässt sich der Aufenthalt im Freien deutlich verlängern und vielseitiger gestalten.

EIN ESSPLATZ IM FREIEN

Ein zentraler Bestandteil vieler Outdoor-Wohnzimmer ist der Essbereich. Ob Frühstück in der Morgensonne oder Grillen mit Gästen, ein gut geplanter Essplatz macht den Außenbereich alltagstauglich. Wichtig ist eine stabile, wetterfeste Tischlösung, die ausreichend Platz bietet und sich harmonisch in das Gesamtbild einfügt.

Je nach Größe der Fläche kann der Essplatz kompakt oder großzügig gestaltet werden. Klappbare Möbel eignen sich besonders für kleinere Flächen oder Balkone, während auf Terrassen auch größere Tische Platz finden. Entscheidend ist, dass der Bereich genug Platz bietet, aber dabei leicht zugänglich bleibt.

LOUNGE UND LIEGEFLÄCHEN

Neben dem Essbereich spielt ebenso die Entspannung im Garten eine Rolle. Eine separate Zone bestehend aus Loungemöbeln, Liegestühlen oder Sitzsäcken sorgt dafür, dass der Außenbereich wohnlich und einladend wirkt. Mithilfe von Beistelltischen, Kissen und Decken wird Komfort geschaffen, der dem Wohnzimmer im Innenbereich kaum nachsteht.

LICHT FÜR STIMMUNGSVOLLE ABENDE

Beleuchtung ist ein entscheidender Faktor für die Atmosphäre. Während tagsüber das natürliche Licht ausreicht, sorgt am Abend eine gezielte Lichtplanung für Gemütlichkeit. Laternen, Lichterketten, Windlichter oder auch solarbetriebene Leuchten verlängern den Aufenthalt und lassen den Außenbereich wohnlich erscheinen.

PFLANZEN ALS VERBINDENDES ELEMENT

Das Schöne am Outdoor-Wohnzimmer ist es schließlich draußen zu sein, also darf die Bepflanzung nicht fehlen. Große Pflanzen schaffen Raumgefühl und können als natürliche Sichtschutzelemente genutzt werden. Blumen bringen Farbe und Kräuter sind nützlich für Küche und Duft.

SICHT- UND SONNENSCHUTZ

Damit das Outdoor-Wohnzimmer zu jeder Tageszeit genutzt werden kann, sind Sicht- und Sonnenschutz entscheidend. Markisen, Sonnenschirme oder Sonnensegel bieten Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung, der im Hochsommer unverzichtbar ist. Wer bereit für eine größere Investition ist, für den könnten Pergolen oder andere Überdachungsmöglichkeiten interessant sein. Diese schützen zusätzlich vor Regenschauern und machen den Außenbereich nochmal mehr zu einem geschützten, geborgenen Bereich.

MATERIALIEN UND MÖBELWAHL

Die Wahl der richtigen Materialien beeinflusst nicht nur die Optik, sondern auch die Langlebigkeit der Einrichtung. Teakholz zählt zu den Klassikern im Außenbereich, da es robust, witterungsbeständig und zeitlos ist. Polyrattan bietet eine pflegeleichte Alternative mit ähnlicher Wirkung und ist besonders für moderne Gestaltungen geeignet. Wichtig ist hierbei ein stabiler Rahmen beispielsweise aus rostfreiem Stahl oder Aluminium sowie die UV-Beständigkeit des Poly rattans. Polster, Kissen und Decken machen den Unterschied zwischen einfacher Sitzgelegenheit und einem wohnlichen Ambiente. Achten Sie auf Stoffe, die für den Außenbereich gemacht sind, wie Polypropylen, spinndüsengefärbte Polyester oder Dragon (Polyacryl). Auch eine geeignete Lagerung sollte eingeplant werden, etwa in wetterfesten Boxen oder Innenräumen, um die Materialien langfristig zu schützen.

GANZJÄHRIG NUTZBAR GESTALTEN

Ein gut geplantes Outdoor-Wohnzimmer kann weit über die Sommermonate hinaus genutzt werden. Neben den Wetterschutzlösungen können Wärmequellen wie Heizstrahler oder Feuerstellen für angenehme Temperaturen an kühleren Tagen sorgen. Die Nutzung vom Frühling bis in den Herbst wertet den Außenraum deutlich auf.

KEINE GRENZEN NACH OBEN

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind längst nicht ausgeschöpft, denn der Trend hört beim Outdoor-Wohnzimmer nicht auf. Beliebt sind beispielsweise auch Outdoor-Küchen, die das Kochen im Freien ermöglichen oder wetterfeste Lautsprecher bis hin zu Outdoor-Multimedia-Lösungen, die die Möglichkeit für Filmabende im Sonnenuntergang bieten.

Diese Erweiterungen zeigen, dass der Außenbereich heute genauso individuell gestaltet werden kann wie ein Innenraum. Entscheidend ist, dass die Elemente zum eigenen Lebensstil passen und sinnvoll integriert werden.

EIN NEUER LEBENSMITTELPUNKT

Das Outdoor-Wohnzimmer steht für eine neue Art des Wohnens, bei der Innen- und Außenbereich zunehmend miteinander verschmelzen. Mit der richtigen Planung entsteht ein Ort, der nicht nur optisch überzeugt, sondern auch im Alltag einen echten Mehrwert bietet. Es ist ein Raum, der zum Entspannen einlädt, zum Zusammensein motiviert und den Blick nach draußen lenkt. Genau darin liegt seine besondere Qualität.

GÄRTNERN OHNE

GARTEN:

GRÜN AUF KLEINEM RAUM



Auch ohne eigenen Garten lässt sich die Freude am Gärtnern erleben – Balkon, Fensterbank und kleine Flächen bieten überraschend viel Potenzial

OHNE



Ein eigener Garten ist für viele der Inbegriff von Entspannung und macht das Gärtnern zum Hobby. Doch auch ohne große Fläche muss nicht darauf verzichtet werden. Selbst kleine Bereiche lassen sich in grüne Rückzugsorte verwandeln. Ob Balkon, Fensterbank oder sogar Innenräume, das Gärtnern findet heute überall dort statt, wo Platz für Pflanzen geschaffen werden kann.

– TEXT VON EVELINE PLEBANEK –

Der Trend entwickelt sich nicht nur aus Platzmangel in urbanen Regionen, sondern auch aus dem Wunsch heraus, bewusster und nachhaltiger zu leben. Selbst angebaute Kräuter und frische Zutaten bringen Freude und Mehrwert. Gleichzeitig wird Gärtnern flexibler und individueller als je zuvor.

Jetzt ist ein idealer Zeitpunkt, um mit der Aussaat zu beginnen. Viele Kräuter können direkt gesät oder als Jungpflanzen gekauft werden. Wärmeliebende Pflanzen wie Tomaten oder Paprika sollten aktuell noch drinnen vorgezogen werden und erst Mitte Mai, nach den Eisheiligen, nach draußen gestellt werden.



DER BALKON ALS GÄRTNERSATZ

Der Balkon ist für viele der erste Schritt in die Welt des Gärtnerns. Selbst kleine Flächen bieten ausreichend Platz für eine Vielzahl von Pflanzen. Blumenkästen, Töpfe und hängende Elemente ermöglichen es, den vorhandenen Raum optimal zu nutzen.

Besonders wichtig ist die Auswahl der richtigen Pflanzen. Sonnige Balkone eignen sich gut für mediterrane Kräuter, Gemüse und Obst wie zum Beispiel Tomaten, Erdbeeren, Basilikum oder Rosmarin. Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder auch Salat und Rucola bevorzugen halbschattige Balkone für das ideale Wachstum. Auch schattige Standorte können zum Gärtnern genutzt werden beispielsweise mithilfe von robusten Grünpflanzen, Farnen oder Spinat und Feldsalat. Mit einer durchdachten Anordnung entsteht ein kleines, funktionales Gartenkonzept, das sowohl optisch als auch praktisch überzeugt.



VERTIKALES GÄRTNERN NUTZEN

Wenn die Fläche begrenzt ist, spielt die Höhe eine entscheidende Rolle. Vertikale Pflanzsysteme, Regale, Wandhalterungen oder Hängeampeln schaffen zusätzliche Ebenen und ermöglichen eine deutlich größere Pflanzenvielfalt auf kleinem Raum.

Auch einfache Lösungen wie gestapelte Töpfe oder Pflanzleitern mit kleinen Blumentöpfen für Salate oder Zierpflanzen können effektiv eingesetzt werden. Mithilfe von Rankpflanzen, wie Bohnen oder Kapuzinerkresse, entstehen natürliche grüne Wände. Vertikales Gärtnern sorgt nicht nur für mehr Platz, sondern verleiht dem Bereich auch eine strukturierte und lebendige Optik.

KRÄUTER AUF DER FENSTERBANK

Auch ohne Balkon können Sie Ihre eigenen Küchenkräuter auf der Fensterbank anpflanzen. Ideal ist hierbei ein Süd- oder Ostfenster, damit die Pflanzen genug Licht bekommen. Schnittlauch beispielsweise wächst schnell nach und eignet sich deshalb ideal für Innenräume. Langsam, aber

robust wächst Petersilie, Minze lässt sich ebenso auf der Fensterbank kultivieren, sollte jedoch immer separat gepflanzt werden. Auch Tomaten, Paprika oder Salate gedeihen in geeigneten Gefäßen überraschend gut.

DIE RICHTIGE GEFÄSSWAHL

Die Wahl der passenden Pflanzgefäße spielt eine wichtige Rolle für den Erfolg. Töpfe sollten ausreichend groß sein, damit sich die Wurzeln entwickeln können, vor allem Tomaten oder Paprika sollten in mindestens zehn bis 20 Liter Kübeln wachsen. Kräutern hingegen reicht ein kleinerer Topf. Gleichzeitig ist eine gute Drainage entscheidend, um Staunässe zu vermeiden.

Materialien wie Ton oder Keramik wirken besonders natürlich und speichern Feuchtigkeit besser, während Kunststoffgefäße leichter und flexibler sind. Wichtig ist, dass die Gefäße zum Standort passen und sowohl funktional als auch optisch überzeugen.

INNENRÄUME BEGRÜEN

Gärtnern ist nicht nur auf Außenflächen, Nutzpflanzen und Fensterbänke beschränkt. Auch Wohnräume bieten zahlreiche Möglichkeiten, Pflanzen zu integrieren. Zimmerpflanzen verbessern das Raumklima und bringen eine natürliche Atmosphäre in die Wohnung.

Besonders beliebt sind pflegeleichte Pflanzen, die auch mit weniger Licht auskommen, wie zum Beispiel Bogenhanf oder Efeutute. In Kombination mit dekorativen Übertöpfen oder Pflanzenständern lassen sich gezielte Akzente setzen, die den Wohnraum aufwerten.

KLEINE FLÄCHEN, GROSSE WIRKUNG

Gärtnern ohne Garten zeigt, dass es nicht auf die Größe der Fläche ankommt, sondern auf die kreative Nutzung des vorhandenen Raums. Selbst kleinste Bereiche können in grüne Oasen verwandelt werden und dabei entweder der Gemütlichkeit des Raums dienen oder später Mehrwert in der Küche bringen. Mit der richtigen Planung, passenden Pflanzen und etwas Geduld kann jeder einen grünen Daumen entwickeln, auch ohne Garten.



ANZIEHEND UND WANDELBAR

Magnetische Farbe unterscheidet sich optisch zunächst nicht von herkömmlicher Wandfarbe, hat aber einen entscheidenden Vorteil: Die damit bestrichene Wand eignet sich bestens, um mit Magneten Fotos oder Poster aufzuhängen, ohne Klebestreifen oder Nadeln benutzen zu müssen. Es handelt sich in der Regel um einen Anstrich mit Latexfarbe, in die feine Eisenpartikel untergemischt sind. Gerne eingesetzt werden diese Farben in Kinderzimmern, um die erste Urkunde vom Tanzen zu präsentieren, selbstgemalte Bilder oder das Gruppenbild aus dem Kindergarten. Da diese Dinge recht schnell wieder an Aktualität verlieren und deswegen meist schnell ausgetauscht werden, eignet sich diese Art der Wandgestaltung sehr gut.

Zeitintensiv

Damit die Magneten auch wirklich an der Wand halten, ist eine gute Vorbereitung sehr wichtig – das bedeutet, dass die entsprechende Wand mindestens dreimal gestrichen werden muss, um ausreichend Eisenstaub anzubringen. Zwischen

jedem Anstrich sind mindestens sechs Stunden Trocknungszeit vonnöten. Zudem ist Magnetfarbe grau, wer also eigentlich eine andere Farbe im Sinn hat, der muss abschließend noch einmal den gewünschten Ton überstreichen. Somit handelt es sich um ein Projekt, das nicht mal eben an einem Vor- oder Nachmittag getan ist. Doch die investierte Zeit lohnt sich. Einmal richtig angebracht, sind sehr kreative Wandgestaltungen möglich. Auf Augenhöhe von Kindern gestrichen, können die Kleinen hier vollkommen autark dekorieren – anders als mit Kleber oder Nadeln.

Magnetfarbe erhält aber auch in Küchen eine praktische Funktion, um Notizen, Einkaufszettel oder To-Do-Listen gut sichtbar aufzuhängen. Und noch ein Untergrund erfüllt hier einen wertvollen Zweck: Tafellack. Hiermit lassen sich tolle Akzente setzen, denn Tafellack ist in unterschiedlichen Farben erhältlich, lässt sich mit Kreide bemalen/beschriften und wieder abwischen. So, wie man es aus Schulzeiten noch kennt. Ob als übergroßer Notizzettel, Rahmen für nette Botschaften an die Familie oder WG-Mitglieder oder als erlaubte „Hier



Mit Magnetfarbe und Tafellack lassen sich nicht nur optisch hübsche Akzente setzen, die Farben lassen auch Spiel für Kreativität und immer neue Ideen

darfst du die Wand anmalen“-Zone für Kinder: Sinnvoll ist sie in jedem Fall. Besonders schön ist auch, dass sich Magnetfarbe und Tafellack gut kombinieren lassen und damit einmal mehr einen kreativen Spielraum für eine ausgefallene Wanddekoration, Spielelement für die Kleinen oder ein umfangreiches Memoboard bieten.

Ein tolles Team

Tafellack ist nicht ganz so aufwändig anzubringen, ein Anstrich hochwertiger Farbe genügt. Es ist auch möglich, Möbelstücke mit den besonderen Farben zu bepinseln und sie entsprechend umzufunktionieren oder auch einfach ein Holzbrett mit der entsprechenden Farbe zu versehen, das anschließend an die Wand gehängt wird. So lässt sich verhindern, dass man nach einiger Zeit nachstreichen muss, was bei einer viel genutzten Wand zwangsläufig hin und wieder der Fall ist. Von daher: Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und probieren Sie die Farben – einzeln oder in Kombination – doch einfach mal aus.

COOL BLEIBEN OHNE KLIMAAANLAGE



– TEXT VON VALERIE MISZ –

Die besten Tipps und Tricks, damit das Haus oder die Wohnung auch ohne Klimaanlage kühl bleiben

Wenn sich im Sommer die Hitze in Wohnräumen staut, wird das Verweilen im eigenen Zuhause schnell zur Belastungsprobe. Vor allem in Wohnungen ohne Klimaanlage scheint die warme Luft oft unbittlich stehen zu bleiben. Doch mit dem richtigen Verhalten und einigen überraschend einfachen Maßnahmen lässt sich auch ohne technische Kühlung ein deutlich angenehmeres Raumklima schaffen.



Grundsätzlich gilt: Der Schlüssel liegt zunächst im richtigen Umgang mit der stickigen Luft. Was nicht neu ist, aber welcher Fehler nach wie vor begangen wird, ist, dass viele Menschen tagsüber die Fenster geöffnet lassen, und holen sich damit die Hitze direkt ins Haus. Wohl in der Hoffnung, dass die Wohnung sich mit vermeintlich fehlendem Sauerstoff füllt. Effektiver ist es jedoch eindeutig, die kühlen Stunden am frühen Morgen und späten Abend effektiv zu nutzen. In dieser Zeit sollte intensiv gelüftet werden, idealerweise mit weit geöffneten Fenstern auf gegenüberliegenden Seiten, sodass ein Luftzug entsteht. Sobald die Temperaturen draußen steigen, bleiben die Fenster geschlossen, um die kühlere Luft im Inneren zu bewahren.

Ebenso entscheidend ist der Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung. Sonnenlicht, das durch Fenster einfällt, heizt Räume innerhalb kurzer Zeit stark auf. Deshalb lohnt es sich, Rollläden, Jalousien oder Vorhänge bereits am Morgen zu schließen, bevor sich die Räume aufwärmen. Besonders wirkungsvoll ist ein Sonnenschutz, der außen angebracht ist, da er die Hitze gar nicht erst ins Innere lässt. Helle Stoffe und reflektierende Materialien können zusätzlich helfen, die Strahlung abzuhalten und die Temperatur im Raum spürbar zu senken.

TRICKS UND KNIFFE, UM KURZFRISTIG ZU KÜHLEN

Neben diesen grundlegenden Maßnahmen gibt es eine Reihe von einfachen Tricks, die im Alltag überraschend viel bewirken. Die Verdunstung von Wasser kann beispielsweise gezielt genutzt werden, um die Umgebungsluft zu kühlen. Ein feuchtes Tuch im Raum oder auf einem Wäscheständer sorgt dafür, dass Wärme gebunden wird, während das Wasser langsam verdunstet. Auch das Wischen des Bodens mit kaltem Wasser erzeugt einen kurzfristigen Kühleffekt. Wer einen Ventilator besitzt, kann diesen mit einer Schüssel Eis kombinieren, um eine angenehm kühle Brise zu erzeugen.

Ein oft unterschätzter Faktor ist die Nutzung der eigenen Wohnung. Nicht alle Räume erwärmen sich gleich stark, weshalb es sinnvoll ist, sich tagsüber in den kühleren Bereichen aufzuhalten. Räume auf der Nordseite oder solche ohne direkte Sonneneinstrahlung bleiben meist länger angenehm temperiert. Gleichzeitig kann es helfen, Türen zu weniger genutzten Zimmern geschlossen zu halten, damit sich die Hitze nicht im gesamten Wohnbereich verteilt.





Auch elektrische Geräte tragen erheblich zur Erwärmung bei. Selbst im Standby-Modus geben viele Geräte kontinuierlich Wärme ab. Wer darauf achtet, unnötige Stromquellen zu vermeiden und größere Hitzequellen wie Backofen oder Herd möglichst selten zu nutzen, kann die Raumtemperatur zusätzlich senken. Statt aufwendiger Kochvorgänge bieten sich im Sommer kalte Speisen oder einfache Gerichte an, die kaum Hitze erzeugen.

KLEINIGKEITEN HELFEN!

Einen natürlichen Beitrag zur Kühlung können auch Pflanzen leisten. Sie geben Feuchtigkeit an die Luft ab und schaffen dadurch ein ausgeglicheneres Raumklima.

Besonders herausfordernd sind oft die Nächte, wenn sich die Hitze in den Wänden gespeichert hat und kaum entweicht. Um dennoch erholsamen Schlaf zu finden, lohnt es sich, auf leichte Materialien bei Bettwäsche und Kleidung zu setzen. Ein lauwarmes Duschgang vor dem Schlafengehen kann helfen, die Körpertemperatur zu regulieren, ohne den Kreislauf zu belasten. In sehr warmen Wohnungen kann es zudem sinnvoll sein, den Schlafplatz zu verlagern, da sich kühlere Luft näher am Boden sammelt.

Nicht zuletzt spielt auch der eigene Körper eine wichtige Rolle im Umgang mit Hitze. Wer ausreichend trinkt, leichte Kleidung trägt und gezielt empfindliche Körperstellen wie Handgelenke oder Nacken kühlt, unterstützt die natürliche Temperaturregulation und fühlt sich insgesamt wohler.

Letztlich zeigt sich, dass es keine einzelne Lösung gibt, sondern ein Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen. Wer bewusst lüftet, konsequent die Sonne aussperrt und kleine Alltagsgewohnheiten anpasst, kann auch ohne Klimaanlage für ein überraschend angenehmes Wohnklima sorgen. Doch eine bestimmte bauliche Gegebenheit macht in jeder Hinsicht einen erheblichen Unterschied.

MACHT EINE HAUSDÄMMUNG EINEN GROSSEN UNTERSCHIED?

Eine gute Hausdämmung kann tatsächlich einen erheblichen Einfluss auf die Temperaturentwicklung im Innenraum haben, allerdings wird ihr Effekt im Sommer oft unterschätzt oder missverstanden. Grundsätzlich sorgt Dämmung dafür, dass Wärme langsamer durch Wände und Dach dringt. Während dies im Winter hilft, Heizwärme im Haus zu halten, wirkt derselbe Effekt im Sommer in die entgegengesetzte Richtung: Die Hitze von außen gelangt verzögert und abgeschwächt ins Innere.

Das bedeutet konkret, dass gut gedämmte Gebäude sich langsamer aufheizen und die Innenräume länger kühl bleiben, insbesondere bei anhaltenden Hitzeperioden. Entscheidend ist dabei nicht nur die Dämmung der Fassade, sondern vor allem die des Daches, da hier die Sonneneinstrahlung am stärksten wirkt. Gerade Dachgeschosswohnungen profitieren spürbar von einer hochwertigen Dämmung, weil sie die extreme Aufheizung unter dem Dach deutlich reduziert.

Allerdings ersetzt Dämmung keine anderen Maßnahmen. Ohne richtigen Sonnenschutz und angepasstes Lüften kann sich auch ein gut gedämmtes Haus mit der Zeit aufheizen. Zudem hat Dämmung einen trägen Effekt: Ist die Wärme einmal im Gebäude, bleibt sie dort ebenfalls länger gespeichert.





Ihr Partner für Wärme & Wasser

Ob Neubau, Renovierung oder Modernisierung: Wir stehen Ihnen mit über 40 Jahren Berufserfahrung zuverlässig zur Seite. Unser Team plant, berät und setzt um – individuell für Ihr Zuhause.

Unsere Leistungen auf einen Blick:

- Sanitär- und Heizungsarbeiten in Neubau & Altbau
- Sanierungen und Umbauten
- Wartung und Service an Heizungsanlagen
- Gasheizungen & moderne Wärmepumpen
- Heizungsmodernisierung inkl. Fördermittelberatung
- Barrierefreie & seniorengerechte Bäder
- Trinkwasserhygiene und effiziente Warmwassernutzung

🏠 Boschstr. 9
46244 Bottrop

☎ (02045) 4147080
0176 84600078

✉ haustechnik-wenzel@mail.de

DANKE

Für über 70 Jahre Engagement und Vertrauen. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin notleidende Kinder und Familien zu unterstützen.



sos-kinderdoerfer.de

SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT



insektprotekt®

Mückenschutz mit System

Sie suchen professionellen Fliegen- und Mückenschutz für Ihre Fenster- und Türöffnungen?

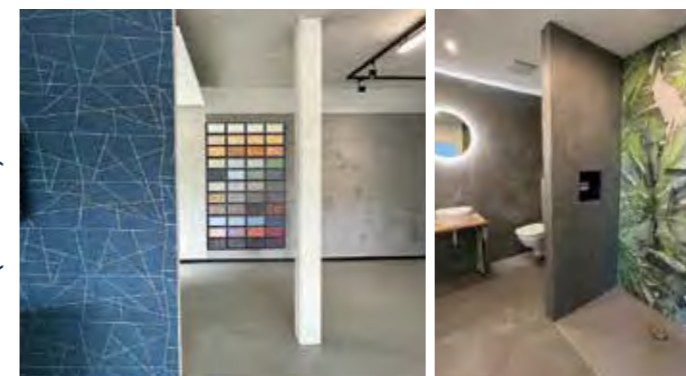
Stabil - Passgenau - Langlebig

Dann rufen Sie uns an!

Stefan Nagel e.K.
Tischlermeister - HWK Münster
insektprotekt
Mückenschutz mit System

Telefon: 0 20 45 - 40 86 60
Telefax: 0 20 45 - 40 86 61
Internet: <http://www.insektprotekt.de>
E-Mail: post@insektprotekt.de

Im Pinntal 65 • 46244 Kirchhellen



Telefon (0 20 45) 38 35 • E-Mail: info@maler-brauckmann.de

maler brauckmann
exclusive raum- und fassadengestaltung

- showroom
- malerarbeiten
- innengestaltung
- fassadengestaltung
- trockenbau
- bodenbeläge

www.maler-brauckmann.de

FERTIGHAUS ODER MASSIVHAUS?



Eine Entscheidung fürs Leben und was diese für die Bauherren bedeutet



Wer sich entscheidet, ein Haus zu bauen, trifft nicht einfach nur eine finanzielle Investition, sondern eine Entscheidung, die den eigenen Alltag über Jahrzehnte prägt. Räume, in denen Kinder aufwachsen. Wände, die Erinnerungen tragen. Umso verständlicher ist die Unsicherheit, wenn gleich zu Beginn eine grundlegende Frage im Raum steht: Fertighaus oder Massivhaus?

Beide Bauweisen versprechen ein eigenes Zuhause und doch könnten sie unterschiedlicher kaum sein. Während das Fertighaus für Tempo und Planbarkeit steht, verkörpert das Massivhaus für viele noch immer das klassische, „echte“ Bauen. Es geht um Lebensstil, Prioritäten und darum, wie viel Kontrolle man über den Bauprozess haben möchte.

ZWEI WEGE ZUM GLEICHEN ZIEL

Fertighaus

Ein Fertighaus entsteht nicht Stein für Stein auf der Baustelle, sondern in großen Teilen im Werk. Wände, Decken und sogar ganze Module werden industriell vorproduziert und anschließend auf dem Grundstück zusammengesetzt, oft innerhalb weniger Tage. Was nach Effizienz klingt, ist es auch: Viele Bauherren schätzen vor allem die Geschwindigkeit und die vergleichsweise hohe Planungssicherheit.

Massivhaus

Ganz anders das Massivhaus. Hier wächst das Gebäude Schritt für Schritt direkt vor Ort. Ziegel werden gesetzt, Beton gegossen, Etage für Etage entsteht das Haus im klassischen Bauprozess. Das braucht Zeit und Geduld. Dafür eröffnet diese Bauweise Möglichkeiten, die über Standard-Lösungen hinausgehen.

PLANBARKEIT UND INDIVIDUALITÄT

Wer genauer hinsieht, erkennt schnell: Die Unterschiede liegen weniger in „gut“ oder „schlecht“, sondern vielmehr darin, wie gebaut wird und was das für den Alltag der Bauherren bedeutet.

Ein Fertighaus folgt einem klar strukturierten Ablauf. Planung, Produktion und Montage greifen ineinander wie Zahnräder. Das Ergebnis ist oft ein erstaunlich schneller Einzugstermin: manchmal nur wenige Monate nach Baubeginn. Gerade für

– TEXT VON VALERIE MISZ –

Familien, die aktuell noch zur Miete wohnen oder zeitlich gebunden sind, kann das ein entscheidender Vorteil sein. Auch finanziell wirkt das Modell auf viele beruhigend: Festpreise und definierte Leistungen schaffen ein Gefühl von Kontrolle in einem Projekt, das sonst schnell unübersichtlich werden kann.

Das Massivhaus hingegen verlangt mehr Geduld und oft auch mehr Engagement. Der Bau zieht sich über Monate, manchmal länger. Wetter, Handwerkerkoordination und individuelle Anpassungen spielen eine größere Rolle. Doch genau darin liegt für viele der Reiz: Gestaltungsfreiheit. Wo das Fertighaus in klaren Systemen denkt, eröffnet das Massivhaus Raum für eigene Ideen.

Im Alltag der Bauherren zeigt sich der Unterschied oft deutlicher als in jeder technischen Beschreibung. Wer sich für ein Fertighaus entscheidet, wählt in der Regel einen Weg mit klaren Abläufen und weniger Überraschungen. Entscheidungen werden früh getroffen, vieles ist vorgegeben oder zumindest strukturiert. Das reduziert Stress, verlangt aber auch Kompromissbereitschaft bei der Individualität.

Beim Massivhaus verschiebt sich dieser Schwerpunkt. Hier wird der Bauprozess selbst zu einem längeren Projekt, das begleitet werden will. Entscheidungen können später getroffen werden, Änderungen sind oft möglich, wenn auch nicht immer einfach. Dafür entsteht ein Haus, das sich stärker an persönlichen Vorstellungen orientiert.

MYTHEN AUS DEM WEG RÄUMEN

Rund um beide Bauweisen existieren Vorstellungen, die bei genauerer Betrachtung nicht immer ganz der Realität entsprechen. Fertighäuser etwa gelten bei manchen noch als weniger langlebig. Ein Bild, das aus früheren Bauweisen stammt und heutigen Standards oft nicht mehr gerecht wird. Umgekehrt wird das Massivhaus gerne als automatisch hochwertiger wahrgenommen, obwohl die tatsächliche Qualität in erster Linie von Planung, Ausführung und Materialien abhängt.

Auch beim Thema Kosten lohnt sich ein genauer Blick. Fertighäuser bieten häufig eine bessere Kalkulierbarkeit, während Massivhäuser stärker von individuellen Entscheidungen und äußeren Faktoren beeinflusst werden. Das bedeutet also nicht, dass Fertighäuser grundsätzlich günstiger sind. Das hängt stark vom individuellen Projekt ab.

Es gibt keine pauschal richtige Wahl. Ein Haus ist immer etwas Persönliches. Wer schnell Planungssicherheit braucht und den Bauprozess möglichst effizient halten möchte, wird sich im Fertighaus wiederfinden. Wer dagegen Wert auf Individualität legt und bereit ist, mehr Zeit und Energie zu investieren, wird im Massivhaus die passendere Lösung sehen.



LICHTKONZEPTE FÜR EIN GESUNDES WOHNKLIMA

Moderne Lichtkonzepte verbinden heute Funktionalität, Energieeffizienz und wohnliche Gestaltung

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Licht beeinflusst weit mehr als nur die Atmosphäre eines Raumes. Es steuert unseren Biorhythmus, wirkt auf Konzentration, Schlafqualität und Wohlbefinden und spielt damit eine zentrale Rolle für ein gesundes Wohnklima.

Der wichtigste Faktor für gesundes Wohnen bleibt Tageslicht. Große Fensterflächen, offene Grundrisse und helle Materialien helfen dabei, natürliches Licht möglichst tief in den Wohnraum zu lenken. Besonders in Wohn- und Arbeitsbereichen wirkt Tageslicht aktivierend und unterstützt die innere Uhr des Menschen.

Wer neu baut oder saniert, sollte deshalb bereits in der Planungsphase die Ausrichtung des Hauses berücksichtigen. Aufenthaltsräume profitieren von Süd- oder Westausrichtung, während Schlafzimmer auf der Ostseite angenehm vom sanften Morgenlicht profitieren können. Ergänzend sorgen Oberlichter, Glasflächen oder lichte Raumtrenner dafür, dunkle Bereiche aufzuhellen.

DIE RICHTIGE BELEUCHTUNG FÜR JEDE TAGESZEIT

Ein gesundes Lichtkonzept orientiert sich am natürlichen Verlauf des Tages. Morgens und tagsüber empfiehlt sich helles, eher kühles Licht mit höherem Blauanteil. Es fördert Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit. Am Abend hingegen sollte warmweißes Licht dominieren, das entspannend wirkt und den Körper auf Ruhe vorbereitet.

Besonders bewährt hat sich eine mehrstufige Beleuchtung mit verschiedenen Lichtquellen. Statt einer einzigen zentralen Deckenleuchte entsteht durch Kombinationen aus indirektem Licht, Steh- und Tischleuchten sowie Akzentbeleuchtung eine angenehme Lichtlandschaft. Dimmbare Systeme ermöglichen zusätzlich eine flexible Anpassung an Tageszeit und Stimmung.

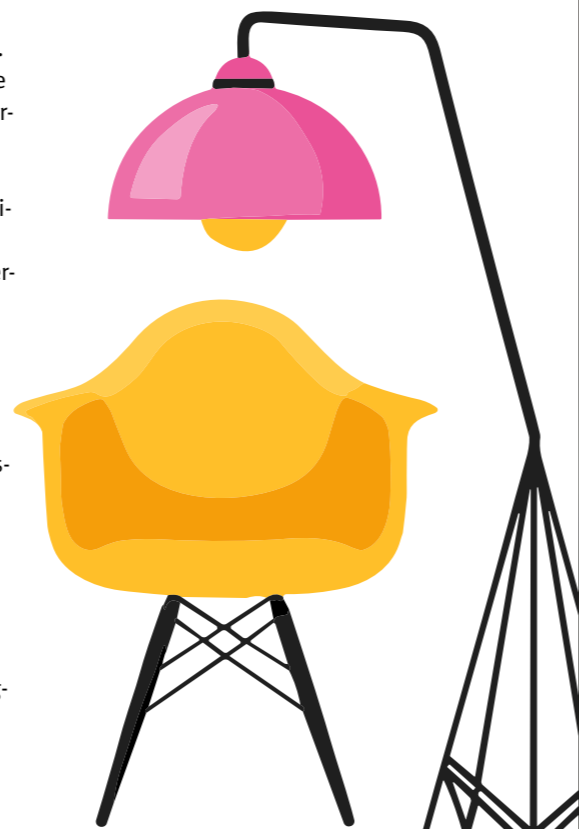
LICHTQUALITÄT STATT HELLIGKEIT ALLEIN

Nicht nur die Lichtmenge, sondern auch die Qualität entscheidet über den Wohnkomfort. Hochwertige LED-Leuchten bieten heute eine ausgezeichnete Farbwiedergabe und flimmerfreies Licht. Wichtig ist dabei eine angenehme Lichtfarbe: Für Wohnräume gelten etwa 2.700 bis 3.000 Kelvin als ideal. Arbeitsbereiche dürfen etwas kühler beleuchtet sein. Blendungen sollten möglichst vermieden werden. Matte Oberflächen, indirekte Beleuchtung und geschickt platzierte Lichtquellen schaffen eine ruhige, harmonische Atmosphäre. Gerade in offenen Wohnkonzepten hilft Licht zudem dabei, Räume optisch zu strukturieren und unterschiedliche Nutzungsbereiche sanft voneinander abzugrenzen.

SMARTE TECHNIK FÜR MEHR WOHLBEFINDEN

Intelligente Lichtsysteme eröffnen neue Möglichkeiten für gesundes Wohnen. Sensoren

und automatisierte Steuerungen passen Lichtintensität und Farbtemperatur dynamisch an den Tagesverlauf an. So entsteht ein biologisch wirksames Licht, das den natürlichen Rhythmus unterstützt. Auch Nachhaltigkeit spielt dabei eine wichtige Rolle. Moderne LED-Technik verbraucht wenig Energie, besitzt eine lange Lebensdauer und reduziert den Wartungsaufwand erheblich. In Kombination mit Smart-Home-Systemen lassen sich Beleuchtungskonzepte zudem effizient und komfortabel steuern.



Mit Vertreibung oder mit Menschen?

Mit Menschen.



Gemeinsam mit Ihnen verteidigt Misereor die Land- und Menschenrechte indigener Gemeinschaften in Amazonien. Mehr erfahren: [misereor.de/mitmenschen](https://www.misereor.de/mitmenschen)

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



**Ihre Immobilie.
Unsere Kompetenz
und Erfahrung.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Sie möchten eine Immobilie kaufen oder verkaufen? Als Immobilienexperten in der Region unterstützen wir Sie gern bei Ihren Entscheidungen.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Sven Lichtenberg
02362 204-178

**Vereinte
Volksbank**

